Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 21

Artikel: Zur Zukunft des Kinos

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719400

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ichiedenen Masken, an ihnen kommt der Gerichtsdiener Frosch vorbei und stellt ihnen Speisen in ihre Zellen

Vor einigen Tagen wurde eine Aufnahme vor dem Johann-Strauß-Theater gemacht: Girardi als Laternensputzer. Das Publikum, das sich nur schwer außerhalb des Feldes, des Apparats halten läßt, jubelt dem Künstler lebshaft zu. Girardi aber sagt: "Was ich schon alles machen muß. Jest muß ich sogar die Laternen am Theater putzen."

Bei den Aufnahmen im Freien fühlt sich Girardi durch die Anwesenheit des Publikums, das natürlicherweise niemals achtlos an den Vorgängen vorübergeht, ein wenig eingeengt und nicht so wohl, wie bei den Atelieraufnahmen. Die zahlreichen Zuschauer behindern die notwendigen Vorproben, ehe der Apparat in Funktion tritt, sodaß solche Aufnahmen durch eine unglückliche Stellung leicht gefährdet sind. Das lange Rollenverzeichnis wird aber bald erschöpft sein, sodaß wir voraussichtlich schon in der nächsten Zeit der seierlichen Enthüllung dieses der Kunst Girardisgeweihten Denkmals werden beiwohnen können.



Jur Zutunft des Kinos.

000

Unser in disch er Korrespondent schreibt uns:

Riingst las ich hier in unserem Fachblatt, daß das bes= sere Publikum in Deutschland, in Europa, bereits anfängt, das Kino-Theater, so wie es ist, miide zu werden; man müsse für eine andere Programm=Richtung sorgen, usw. Diese Mahnung erscheint uns als der Anfang einer berg= abschreitenden Kino-Zufunft, und um aus diefer unfern Nuten zu ziehen, müssen wir aufrichtig mit einander sein, müffen wir hier, wo wir Leute der Branche unter uns find, über die Dinge sprechen, wie fie find, damit wir an= dern können und eingreifen, wo es Not tut. Machen wir uns zunächst nichts vor: Für die zivilisierten mitteleuro= päischen Länder ist die Zukunft des Kinos überhaupt keine Bufunft, denn das Publifum diefer Gegenden ift viel gu verwöhnt, viel zu sehr lärmende, abwechselnde, leben = dige Vergnügungen gewöhnt, als daß es sich mit diesen toten Bildern begnügt, so lebendig diese auch vorgeführt werden. Das Rino paßt für den Großftädter nur als Einlage, Beginn oder Schluß einer Borftellung, nicht aber als Selbst-Programm. Daran muffen wir festhalten. Gine zeitlang genügte es als Selbstzweck, aber schon ermüdet es, bald wird es abstoßen . . . Das Kino ist schließlich nur eine

Film-Gesellschaft "Express", Luzern

Telephon 1987

Dederscheck & Co.

Tivolistrasse 3

Film-Abteilung:

Verleih geschlossener Schlagerprogramme An- und Verkauf von Films



Technische Abteilung:

Einrichtung kompletter Kino-Theater Verkauf von Apparaten erstkl. Fabriken nebst Zubehör

Tel.-Adr.: Luzernfilm

Aufnahme-Abteilung:

Anfertigung von Lokalaufnahmen und Titel

Tel.-Adr.: Luzernfilm

Sie brauchen Ihr Theater auf keinen Fall schliessen,

denn unsere konkurrenzlosen Greise für Schlagerprogramme und einzelne Schlager

bringen Ihnen auch im heissesten Sommer Verdienst.

Reihe vereinfacht vorgeführter Theaterstücke, und für im Genuß Blasierte hat es entschieden etwas Naives. Deswegen wendet sich das Großstadt=Publikum instinktiv mehr und mehr vom Kino ab. Programm=Nenderungen, der raffiniertesten Art sogar, werden diesem Zustand nicht abhelfen, höchstens verlängern sie die Todesqual der Kinos. Man hat eben zu große Hoffnungen auf das Kino gesetzt, statt sich mit den Erfolgen der Kino-Einlagen zu be= gnügen. Aehnlich wird es sogar dem Barietee ergehen, sobald dieses konsequent als Programm-Hälfte eine Posse, ein Lust= oder Schauspiel bringt. Dafür hat man das Theater. Die Popularität des Barietees, sein Er= folg in allen Kreisen hängt eben nur von dem bunten, ununterbrochenen, lebendigen Programm ab! Das Varietee wird bleiben, und siegreich wird es alle Schwestern der Vergnügungskunft überleben, wenn es eben Spezialitäten = Bühne bleibt. Es gibt nur eine Dreieinigkeit der Vergnügungsstätten: Theater, Ronzert= Lofal, Barietee. Alles andere ift anormale Abweichung, die keine Lebensdauer hat. -

Ganzanders aber, wo es sich um Uebersee= Gebiete handelt. Sier hat der Kino seine Zufunft, hier fann er den Abend füllen, dem Publikum genügen, sich ent= sprechend entfalten. Und viele der für Europa verlorenen Beit follte man auf die Pflege, auf das gename Studium der Uebersee-Rino-Verhältnisse richten. Denn bier gibt es noch viel zu reformieren, zu beleben, zu erweitern, und hier wird der Kino voranschreiten und die Stelle ein= nehmen, die das Varietee in Europa hat. Denn hier ift man naiv, hat man feine Vergnügen-Auswahl, denn Theater, Konzert, Barietee, find felten, und dann meist schlecht.

Zuerst sollten sich Unternehmer der hiesigen Kinos an= nehmen, diesem ein reicheres, variierteres, moderners Repertoir schaffend, das Ganze sowohl für gebildete Rreise passender gestalten, als auch vor allem am ii fan = ter. Die Theater an sich müßten weniger ärmliche Zelt= bauten sein, besser ventiliert, und vor allem mit gutem Restaurant versehen werden. Letterer Punkt fehlt gang= lich, trotzdem das Soupieren nach der Vorstellung sehr beliebt ist. Man bleibt dabei gern im gleichen Gebäude. Garderoben= und Bedürfnisräume fehlen zumeist den hie=

hier angebracht find. Es handelt fich eben darum, aus trostlosen Zelten mit Klimbim-Exterieur ein richtiges, modernes Kino-Theater zu machen. Dazu gehört mehr Arbeitskraft, Intelligenz und Liebe zur Sache, als Rapital. Aber der Erfolg wäre auch ein befriedigender, fröhlicher. Und das ist ja schließlich die Sauptsache!

Man verstehe uns nicht falsch: wir meinen nicht, man solle in Europa das Kino unberücksichtigt lassen, aber wir find der Anficht, daß man ihm dort zu viel Zeit opfert, und vor allem, daß man darüber wertvolle, ferne Absatz= gebiete brach liegen läßt. Eines schickt sich nicht für alle, und mit heiklen Neuerungen, wie es ein richtiges Kino= Theater ist, trifft dies besonders zu.

Calcutta, Ende April.

Aldelt=Dult.



Alus Zürcher Lichtspieltheatern.

Im Merkatorium gibt es einen ausgezeichneten Pathé= Film "Dämon Spiel", der durchaus ruhig ohne jede Ueber= treibung das moralische Sinken eines Spielers von Stufe zu Stufe veranschaulicht. Die Bilder aus dem Spielsaal find meisterhaft, Doch höher möchten wir den Schwank "Moritz will Präsident werden" stellen, da hier zum ersten= mal ein wirklich witziger Kinohumor sich ausleht. Außer= halb Frankreichs wird man freilich die politische Boshett dieser Satyre nicht begreifen, doch die föstliche Szene, wo der verflossene Präsident Fallières seinem Nachfolger eine Preisliste seiner Weine vorhält, wirft auch für solche, die diese beißende Fronie nicht würdigen, zwerchfellerschülf ternd. Wir fönnen diese prächtige Humoreste nur zu all= gemeinster Vertreibung empfehlen.

Mit Vergnügen stellen wir fest, daß "Schein und Schuld" (Züricherhof) eine Gaumont'sche Kriminalgeschichte diesmal sich logisch abspielt, obschon die ursprüngliche Bor= aussetzung — der angebliche Brief des Desmorel an seine Frau, sie solle ihm 10,000 Franken nach einem Dorfe brin= gen, sowie die gleichzeitige Entsendung des Bantbeamten, mit 50,000 Franken in gleicher Richtung, warum, wieso? – sigen Kinos, und daß sie tropdem in ihrer Dürftigkeit noch eine ziemlich plumpe Ginfädelung bedeutet. Aber gibt man iv gute Geschäfte machen, beweist am besten, wie sehr sie sich einmal damit zufrieden, so entwickelt sich alles folge-

Ganz & Co., Spezialgeschäft für Projektion, Bahnhofstrasse 40 Zürich

Transformatoren für ständige Theater

Bogenlampen u. Bogenlampenkohlen Kondensorlinsen

Anfertigung v. Reklame-Diapositiven

Ernemann Theaterkinematographen

stets auf Lager

Reise-Transformatoren

Kompakteste Bauart, leicht transportabel. Ruhiges, geräuschloses Licht. Höchster Nutzeffekt, daher auch an Leitungen

Preis, für 5 Primärspannungen, komplett mit eingebautem Regulierwiderstand,

bis 40 Amp. Frs. 258.

60 360. 417.

